

Sekundarschule Gellershagen

Konzept des inkluisiven Lernens

JANUAR 2023

Verfasser: Sekundarschule Gellershagen



Konzept des inklusiven Lernens

Die Schulform Sekundarschule ist im Hinblick auf die Komposition der einzelnen Lerngruppen von einem hohen Maß an Heterogenität geprägt. Vor diesem Hintergrund ist es unsere Aufgabe, jedem Kind auf seinem jeweiligen Niveau gerecht zu werden. Unser Unterricht muss zum Ziel haben, allen Kindern grundsätzliche Kompetenzen zu vermitteln und Schülerinnen und Schülern mit divergierenden Leistungsniveaus ihrem Lernstand entsprechend zu fördern und zu fordern.

Inklusion bedeutet für uns, dass alle SchülerInnen im Unterricht gemeinsam am selben „Lerngegenstand“ arbeiten und jedem Schüler und jeder Schülerin eine Differenzierung zu Gute kommt.

Bei der Förderung steht das Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten im Mittelpunkt. Besonders wichtig ist uns hier die transparente Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, Schulbegleitern sowie außerschulischen Fachkräften. Gemeinsam formulieren und evaluieren wir zweimal pro Schuljahr in einem Förderplangespräch die Förderziele und ihre Umsetzung. Das Kind übernimmt im Schulalltag zunehmend die Verantwortung für seine Zielerreichung. Unterstützung kann es sich dabei unterrichtsbegleitend oder in Beratungs- und Coaching-Gesprächen mit einer Lehrkraft für Sonderpädagogik holen.

In dem vorliegenden Konzept werden zunächst die Rahmenbedingungen und der unterrichtliche Einsatz der Lehrkräfte für Sonderpädagogik dargelegt.

Im Weiteren werden die unterschiedlichen Bereiche der individuellen Förderung für Kinder mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf an unserer Schule beschrieben. Anschließend werden die weiteren Aufgabenfelder von Lehr- und Fachkräften im multiprofessionellen Team der Sonderpädagogik ausgeführt.

Rahmenbedingungen an unserer Schule (Stand Schuljahr 2022/23)

- Dreizügig
- Schüleranzahl: 25 Schülerinnen und Schüler pro Klasse
- Höchstens 9 Kinder mit festgestelltem Förderbedarf (pro Jahrgang)

Diagnosematerial

- SON-R 6-40 (Non-Verbaler Intelligenztest)
- ELDiB (Entwicklungstherapeutischer Lernziel-Diagnose-Bogen)
- SEVE (Schulische Einschätzung des Verhaltens und der Entwicklung)
- Duisburger Sprachstandtest
- Hamburger Schreib-Probe (HSP)
-

Räumliche Ausstattungen

- Differenzierungsraum für Kleingruppenarbeit
- Mobile Einzeltische für flexible Klassenraumgestaltung
- Raum für Sonderpädagogik als Konferenz- und Beratungsraum sowie als Lernzentrum für das Lernbüro und Raketentraining

Organisationsformen des Gemeinsamen Lernens

Klassenbildung

- Aufteilung der SuS mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf auf alle Klassen
- Nach Möglichkeit drei Kinder mit festgestelltem Unterstützungsbedarf in einer Klasse
- Kinder mit einem Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen oder Geistige Entwicklung je nach Ausprägung gemeinsam in einer Klasse/ mindestens zu zweit

Einsatz der Lehrkräfte für Sonderpädagogik

Im multiprofessionellen Team (MPT) arbeiten wir mit drei Sonderpädagoginnen, einem Sonderpädagogen, einer Diplompädagogin, einer Heilerziehungspflegerin und einem

Sozialpädagogen zusammen. Wir begleiten Kinder mit einem besonderen Unterstützungsbedarf im gesamten Schulalltag.

Die Unterstützung wird gewährleistet durch bedarfsorientierte Doppelbesetzung vorrangig in den Hauptfächern. Eine Doppelbesetzung wird für einen festgelegten Zeitraum und mit klarer Aufgabenteilung von dem jeweiligen Lehrerteam geplant. Darüber hinaus unterstützen wir durch Zusatzangebote, Beratungs- und Coaching-Stunden.

- Eine Lehrkraft für Sonderpädagogik ist möglichst für einen Jahrgang für die Betreuung der Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf zuständig.
- Beratung der Schüler*innen, Eltern und KollegInnen
- Auf Wunsch Unterricht der studierten Fächer in der eigenen Stammgruppe

In Doppelbesetzung

- Regelschullehrkraft und Lehrkraft für Sonderpädagogik sind während des Unterrichts für alle Schüler*innen zuständig.
- Die Lehrkraft für Sonderpädagogik im Team mit einer Regelschullehrkraft legt den Fokus auf Kinder mit Förderbedarf oder Auffälligkeiten
- Nach Bedarf Unterricht in der Kleingruppe für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf
- Doppelbesetzung auch durch Regelschullehrkräfte möglich
- MPT-Kraft als weitere Unterstützung im Unterricht
- MPT-Kraft auf Wunsch auch in Doppelbesetzung
- Lehrer/innen Team wird (möglichst) nicht aus der Doppelbesetzung für Vertretung getrennt.

In Klassenleitung im Klassenlehrer/innen-Team

- Lehrkraft für Sonderpädagogik im Team mit Regelschullehrkraft
- Beide Lehrkräfte haben die gemeinsame Verantwortung
- Aufgabenverteilung der Klassenlehrertätigkeiten werden im Team abgesprochen
- In der eigenen Klasse Unterricht in mindestens einem Hauptfach
- Stammgruppenstunde, soziales Lernen, individuelle Lernzeit
- Klassenrat in den Stammgruppenstunden möglich

Im Jahrgang

- Individuelle Lernzeiten (Konzept in Anlehnung an Deuten): Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf erhalten individuell angepasste Wochenpläne und Übungsmaterialien in Absprache mit den Fachlehrer*innen.
- Verbindliche Bürostunden für Beratung (Förderplanevaluation) und Absprachen zur gemeinsamen Unterrichtsvorbereitung im Stundenplan fest geblockt
- Als Doppelbesetzung vorrangig in den Hauptfächern
- Stundenverteilung wird zu Beginn des Schuljahres/Halbjahres nach Bedarf festgelegt und kann während des laufenden Halbjahres flexibel geändert werden

Zusatzangebote für Kinder mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf

Das Lernbüro

Das Lernbüro ist ein Ort zum Lernen im Rahmen der individuellen Förderung. Kinder mit einem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Bereich „Lernen“ (L), „Sprache“ (SQ) und „Geistige Entwicklung“ (GG) dürfen grundsätzlich am Lernbüro teilnehmen. Das Lernbüro ist darüber hinaus für alle SuS offen, die temporär eine individuelle Unterstützung brauchen, zum Beispiel aufgrund von längeren Fehlzeiten. In Absprache mit den Klassenlehrer*innen und einer Lehrkraft für Sonderpädagogik können sie sich zum Lernbüro für einen festgelegten Zeitraum anmelden. Die Stunden für das Lernbüro werden zu Beginn des Schuljahres und des Halbjahres im Stundenplan festgelegt.

Konzeption

Das Lernbüro baut auf zwei Grundbausteinen auf. Zum einen können die Schüler*innen einmal pro Woche einen sogenannten Basiskurs Deutsch und einmal pro Woche einen Basiskurs Mathematik besuchen. In diesen Basiskursen werden ihnen die Grundlagen des jeweiligen Faches vermittelt.

Zum anderen haben sie die Möglichkeit an ihren individuellen, im Förderplan festgelegten Lernzielen zu arbeiten.

Das Lernbüro wird von einer Lehrkraft für Sonderpädagogik betreut. Sie stellt den Schüler*innen Fördermaterialien zur Verfügung, die die Grundbausteine des jeweiligen Faches und der individuellen Ziele fördern. In Kleingruppen (max. 5-8 SuS) wird in verschiedenen Arbeitsformen gelernt. Dazu zählen Freiarbeit und individuelle Arbeitsphasen in Kleingruppen. Ein Fokus soll auf das entdeckende Lernen gelegt werden, wobei auch frontale Phasen durchaus sinnvoll sind.

Das Lernbüro startet ab dem zweiten Halbjahr in der 5. Klasse und wird bis zur 10. Klasse angeboten.

Lernfortschritte

Die Schüler*innen mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“ sollen mithilfe der Grundbausteine des jeweiligen Faches ein besseres Verständnis für die aktuellen Themen im Regelunterricht erlangen. Die Lernfortschritte werden mit Pre- und Post- Test festgehalten und in der jeweiligen Akte des Kindes abgeheftet. Sie dienen unter anderem auch als Nachweis bei einer möglichen Aufhebung eines Unterstützungsbedarfs.

Als Test- und Fördermaterialien werden probeweise die Flex und Flo Hefte sowie die Klick! Hefte verwendet.

Raketentraining (Sozialtraining)

Das Raketentraining soll den SuS mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf emotionale und soziale Entwicklung helfen, ein ausgewogenes und angemessenes Sozialverhalten zu entwickeln. In ein bis zwei festgelegten Wochenstunden treffen sich wechselnd kleine Gruppen, bestehend aus maximal vier Schüler*innen mit dem Unterstützungsbedarf ESE.

Konzeption

Das Raketentraining wird von einer Sonderpädagogin betreut und geleitet. Die Schüler*innen mit dem Unterstützungsbedarf ESE lernen in diesen Stunden, wie sie angemessen auf Alltagssituationen reagieren können. Sie werden in Rollenspielen, kleinen Fallbeispielen und an außerschulischen Lernorten im Sozialverhalten gestärkt. Beispielsweise könnte eine kleine Gruppe ein Rollenspiel zum Thema „Streitereien“ ausarbeiten und an der Verhinderung oder Lösung solcher Situationen eigenständig arbeiten. Des Weiteren sind Exkursionen zu belebten Orten (Einkaufsläden/Stadt/ Busfahren/ etc.) denkbar, mithilfe dieser die Schüler*innen den Umgang mit fremden Menschen lernen. Das Raketentraining richtet sich dabei vorrangig an alle Kinder mit dem Unterstützungsbedarf ESE, jedoch wird ein Fokus auf besonders auffällige Schüler*innen gelegt. Das Training wird von der 5. Klasse bis zur 10. Klasse angeboten. In den oberen Klassenstufen (8., 9., 10. Klasse) geht das Raketentraining vorrangig auf lebenspraktischen Unterricht ein. So sind beispielsweise Proben für Vorstellungsgespräche, Ausfüllen von Formularen oder das Planen und tätigen von Einkäufen denkbar.

Individuelle Förderung für Kinder mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf

Die Förderplanungen basieren auf einem stärkenorientierten Ansatz. Das Kind kann die eigenen Ziele zunehmend eigenverantwortlich festlegen und seine Fortschritte reflektieren. Es werden verbindliche Förderziele für ein halbes Schuljahr festgelegt, die kontinuierlich von der Lehrkraft für Sonderpädagogik begleitet und mit dem Kind zusammen unterrichtsbegleitend oder in regelmäßigen Gesprächen reflektiert werden.

Übergang GS-FöSch -Sekundarschule

- Für ein erstes Kennenlernen besucht eine Lehrkraft für Sonderpädagogik das Kind in der Grundschule. Nach Möglichkeit wird ein Gespräch mit der zuständigen Grundschullehrkraft geführt, um einen Überblick über den aktuellen Lernstand des Kindes sowie die Arbeitsmaterialien, mit denen es gut zu Recht kommt, zu erhalten.
- Vor Beginn des Schuljahres werden zudem die Erziehungsberechtigten zu einem Gespräch eingeladen. Es können so Wünsche und Erwartungen an die neue Schule ausgetauscht werden. Auch notwendige Unterstützungsmaßnahmen können direkt umgesetzt werden oder Förderziele aus der Grundschule aufgegriffen und weitergeführt werden.
- Ziel ist es, denn Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule für die Kinder möglichst angenehm und angstfrei zu gestalten und sie unvoreingenommen kennenzulernen.

Kennenlernphase (Ankommen in Klasse 5)

- Die 5. Klasse beginnt mit einer Kennenlernphase der Schüler*innen.
- Alle unterrichtenden Lehrkräfte beobachten die Schüler*innen (zum Teil durch den SEVE Beobachtungsbogen) bis zu den Herbstferien und tragen ihre Beobachtungen zusammen.
- Die Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf erhalten einen Bogen zur Einschätzung ihrer Stärken.
- Die Schüler*innen sollen sich im ersten Halbjahr in den neuen Schulalltag einleben. Zur Unterstützung gehen die Lehrkräfte für Sonderpädagogik in unterschiedlichen Fächern als Doppelbesetzung mit in den Unterricht. Das Lernbüro startet ab dem zweiten Halbjahr.

Förderziele festlegen

- Bis zu den Herbstferien werden für die Kinder mit dem Unterstützungsbedarf im Bereich „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“ die individuellen inhaltlichen Ziele für jedes Fach festgelegt.
- Das erste Förderplangespräch findet in der Regel direkt nach den Herbstferien statt.

Kommunikation und Organisationsstruktur der individuellen Förderplanung

Konferenz zur Überprüfung
des weiteren Förderbedarfs
integriert in der
Zeugniskonferenz

Stunden für
eigenverantwortliches Lernen
(Coaching/ Selbsteinschätzung)

Förderplan- und
Evaluationsgespräch

Regelmäßiger Austausch
mit den
Erziehungsberechtigten

Individuelle Förderung

Rückmeldungen im
Unterrichtsalltag durch
alle Lehrkräfte

Aktuelle Förderpläne
jederzeit für alle
unterrichtenden Kollegen
bekannt und einsehbar

Beobachtungsbögen für
unterrichtende
Lehrkräfte

Feste wöchentliche
Beratungs- und
Teamstunden

Kommunikation und Organisationsstruktur der individuellen Förderplanung

Konferenz zur Überprüfung des Förderbedarfs	
Zeitraumen	<u>2x im Schuljahr</u> Zum Halbjahr und zum Ende Schuljahres, 30 Min. je Klasse <i>(integriert in den Zeugniskonferenzen oder in den pädagogischen Konferenzen)</i>
Teilnehmer	Stammgruppenlehrkraft, Lehrkraft für Sonderpädagogik, Schulleitungsmitglied, Fachlehrer/in, Schulsozialarbeiter/in (n.B.)
Themen	<p>Austausch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ über den aktuellem Stand der Förderplanung ▪ über Schüler*innen mit besonderem Augenmerk ohne förmliches Verfahren ▪ zu schwierigen unterrichtlichen Situationen/Grenzfällen sowie zum Festlegen einheitlicher unterstützender Maßnahmen im Schulalltag <p><u>Jährliche Überprüfung</u> des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs am Schuljahresende (Klassenkonferenz): Überprüfung und Bewertung der bisherigen Förderung (Förderplan) und Entscheidung über weitere Fördermaßnahmen (Förderort, Bildungsgang)</p>

Stunden für eigenverantwortliches Lernen und Beratung (Coaching)	
Zeitraumen	wöchentlich (15 Min. je Schüler/in), nach Bedarf
Teilnehmer	Lehrer/in für Sonderpädagogik, Schüler/in mit Unterstützungsbedarf (bei Bedarf übernimmt Klassenlehrer/in eine Stunde)
Themen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützen beim Formulieren individueller Ziele mit dem/der Schüler/in gemeinsam <ul style="list-style-type: none"> ○ in den Fächern Deutsch und Mathematik ○ im individuellen Entwicklungsbereich ▪ Reflexion der im Förderplan festgelegten Ziele ▪ Vereinbarungen von weiteren Unterstützungsmaßnahmen

Beratungsstunden	
Zeitraumen	nach Bedarf
Teilnehmer	Lehrer/in für Sonderpädagogik + <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf ▪ Eltern ▪ Lehrkräfte ▪ Weiteres schulisches Personal
Themen	Themen könnten sein: <ul style="list-style-type: none"> ▪ angestrebte AO-SFs innerhalb der Schule und Schüler mit besonderem Augenmerk ▪ schwierige Elterngespräche ▪ Berufswegeplanung, WP-Wahl ▪ Unterstützungsmöglichkeiten für SuS mit Besonderheiten (Krankheiten, Medikamente, ADS, ADHS,) ▪ Schwierige Unterrichtssituationen mit SuS Bei Schüler*innen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konflikte mit Mitschülern ▪ Akute Probleme/ Schwierigkeiten ▪ Persönliches

Förderplan- und Evaluationsgespräch	
Zeitraumen	Für jedes Kind mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf 1 x im Schuljahr Förderplangespräch (45 Min.) 1x im Schuljahr Evaluationsgespräch (ca. 20-30 Min.)
Teilnehmer ¹	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler/in, Elternteil oder Erziehungsberechtigte, Stammgruppenlehrkraft, Lehrkraft für Sonderpädagogik, Fachlehrer (nach Bedarf) • weitere mögliche Teilnehmer: Schulbegleiter, Schulsozialarbeiter, Familienhelfer, Therapeuten, Psychologen
Themen	<u>Förderplangespräch:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines kompetenzorientierten individuellen Förderplans • Absprachen treffen mit Schüler/in und Eltern <u>Evaluationsgespräch:</u>

¹ Das Evaluationsgespräch kann auch ohne Fachlehrer geführt werden, wenn diese im Vorfeld eine Rückmeldung weitergeben

	<ul style="list-style-type: none">• Überprüfen und Anpassen der Zielformulierungen sowie gegebenenfalls prozessbegleitende Änderungen durchsprechen und neue Ziele aufnehmen
--	--

Rückmeldungen im Unterrichtsalltag

- Unterrichtsbegleitende Rückmeldung durch alle unterrichtenden Lehrkräfte
Lernplaner
- Jede/r Schüler/in legt ein Wochenziel fest, welches zu jeder Stunde selbst beurteilt werden kann und am Ende der Woche abschließend reflektiert wird.
- Wöchentliche Rückmeldung durch die Erziehungsberechtigten
- Zusätzlich kann die Fremdeinschätzung der Lehrkraft eingeholt werden

Feste wöchentliche Teamstunde des Klassenlehrerteams und Lehrkraft für Sonderpädagogik

Nach Möglichkeit ist für jedes Stammgruppenteam im Stundenplan eine wöchentliche Teamstunde festgelegt, in der ein Austausch mit der Lehrkraft für Sonderpädagogik über den aktuellen Stand der Förderplanung stattfinden kann und kurzfristige Änderungen und Maßnahmen abgesprochen werden können.

Aktuelle Förderpläne

Um eine umfassende und effektive Umsetzung der Förderziele und Maßnahmen im Unterrichtsalltag zu erreichen werden zeitnah an die Förderplangespräche die Förderpläne dem Kollegium an einem zentralen Ort zur Verfügung gestellt und im Klassenteam besprochen. Auf besonders wichtige Punkte wird zusätzlich in den pädagogischen Konferenzen gezielt hingewiesen.

Austausch mit Erziehungsberechtigten

Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist uns wichtig. Neben dem wöchentlichen Austausch über den Lernplaner werden bei Bedarf zusätzliche Gespräche angeboten.

Differenzierung für Kinder im Bildungsgang des Förderschwerpunkts „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“ (ziendifferent unterrichtet)

- Grundsätzliche Niveaudifferenzierung in allen Fächern durch alle Lehrkräfte
- Individuelle Anpassung der Unterrichtsmaterialien und Besonderheiten in den schulinternen Lehrplänen
- Lehrkraft für Sonderpädagogik berät und unterstützt bei der Erstellung von differenziertem Material
- Einheitliche Markierung des Schwierigkeitsgrads in allen Fächern durch entsprechende Symbole
- Übungsphasen mit drei Niveaustufen für alle Schüler*innen und in der Individuellen Lernzeit
- Kompetenzorientiertes Bewertungsraster bei Klassenarbeiten für ziendifferent unterrichtete SuS

Projekte

- Lehrkraft für Sonderpädagogik unterstützt die Kinder mit Unterstützungsbedarf bei ihren selbstgewählten Projekten
- Stellt in Absprache mit den Fachlehrern leicht verständliches Informationsmaterial zur Verfügung
- stellt Hilfen und Aufgaben mit lebenspraktischem Bezug bereit
- spezielles Angebot für Kinder mit Unterstützungsbedarf im Bereich „Geistige Entwicklung“ möglich (z.B. Wir lernen die Uhr lesen, Kochen und Backen nach Rezept, Rechnen mit Geld, Umgang mit Handy und Tablet)

Bewertung und Notengebung

- Kinder im Bildungsgang des Bereichs „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“ erhalten ein Textzeugnis sowie regelmäßige schriftliche Rückmeldungen zu ihrer Leistungsentwicklung (Kompetenzorientierte Bewertungsraaster).
- Wenn ein Schüler/eine Schülerin in einem Fach am Unterricht auf dem Niveau der Klasse teilnimmt und Leistungsüberprüfungen ohne inhaltliche Reduzierung oder Hilfen erbringt, kann (zusätzlich) eine Ziffernnote gegeben werden.
- Maßgeblicher Entscheidungsgrund für oder gegen eine zusätzliche Ziffernnote ist immer, die Motivation, Lernbereitschaft und das Selbstwertgefühl des Kindes positiv zu beeinflussen.

Teambildung und Aufgabenverteilung

Fachlehrer/in – Lehrkraft für Sonderpädagogik - Stammgruppenlehrkraft

(b=beratend, v= verantwortlich)

Aufgaben	Lehrkraft für Sonderpädagogik	Fachlehrer/in	Stammgruppen- lehrkraft
Allgemeine schulische Tätigkeiten			
▪ Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten	b	b	v
▪ Beratung und Kommunikation mit externen Institutionen/Sozialpädagogik	v	b	v
▪ Absprachen mit Schulbegleitern	b		v
▪ Eingangsdiagnostik für SuS mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf	v	v	b
▪ Förderplan- und Evaluationsgespräch	v	b	v
➤ Fächerübergreifende Förderziele und Unterstützungsmaßnahmen festlegen	b	b	v
➤ Fachliche Förderziele für Kinder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf festlegen	b	v	-
▪ Erstellen und Fortschreiben des Förderplans (schriftlich je Halbjahr)	v	b	b
▪ Gezielte Beobachtung im Unterricht	v	v	v
▪ Regelmäßige Evaluation und Dokumentation der Förderziele mit dem Schüler/der Schülerin	v	b	v
▪ Kontinuierliche zeitnahe Rückmeldung für Schüler/innen zu aktuellen Lernzielen (Schulplaner, Verstärkersystem)	v	v	v

Aufgaben	Lehrer/in für Sonderpädagogik	Fachlehrer/in	Klassenlehrer/in
Unterrichtsbezogene Tätigkeiten			
▪ Unterrichtsvorbereitung nach Lehrplan		v	
▪ Niveaudifferenzierte/individuell angepasste Unterrichtsmaterialien	b	v	b
▪ Erstellen von individuellen Hilfen	b	v	
▪ Leistungsüberprüfung und Korrekturarbeiten für Regelschüler/innen und zielgleich unterrichtete SuS mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf	b	v	
▪ Notengebung für zielgleich unterrichtete SuS	b	v	
▪ Erstellen adaptierter Klassenarbeiten für zieldifferent unterrichtete SuS	b	v	b
▪ Beratung (und Verschriftlichung) über mögliche Maßnahmen/Materialien zum Nachteilsausgleich	v	b	b
▪ Rückmeldung zu Lernfortschritten zieldifferent unterrichteter SuS	b	v	
▪ Verfassen der Textzeugnisse zieldifferent unterrichteter SuS	b	v	
▪ Zusammenfassen der Zeugnistexte	v		b

Weitere Aufgabenfelder der sonderpädagogischen Arbeit im multiprofessionellen Team

- AOSF an auswärtigen Schulen
- Schulinterne Testungen
- Hilfestellung bei Textzeugnissen
- Koordination von externen Helfern (z.B. Bundesfreiwilligendienst)
- Absprachen und Ansprechpartner für Schulbegleiter an unserer Schule
- Zusammenarbeit/ Kooperationen pflegen mit externen Institutionen und Beratungsstellen (z.B. Sozialpädagogik, Jugendamt Bielefeld, Kinderschutzbund Bielefeld, Ergotherapeuten, Psychologen, Agentur für Arbeit, Träger für Schulbegleitung)
- Mitwirkung bei der Planung von inklusive Schulprojekten, Klassenfahrten, Ausflügen, AG's...
- Teilnahme an pädagogischen Konferenzen
- Teilnahme an Konferenzen des Jahrgangsteam
- Fachkonferenz Sonderpädagogik:
Weiterentwicklung des Konzepts, z.B.
 - Berufsvorbereitung, Langzeitpraktikum
 - LRS Förderung
 - Kraftwerkkonzept?
 - Grenzen der inklusiven Arbeitsweise
 - aktuelle Entwicklungen